



A D V E N T K A L E N D E R 2015

Noch einmal das schöne Spiel, weil es mir so wohl gefiel

Brüderchen, komm Tanz mit mir

Nachdem es einerseits den Vorstandsmitgliedern in den letzten Jahren sehr viel Spaß gemacht hat den Adventkalender zu erstellen, und andererseits den Zahlen nach zu urteilen auch euch als Leser und Leserinnen der Kalender gefällt, haben wir uns auch heuer wieder dafür entschieden einen Adventkalender zu erstellen.

Florian Hartl & Jana Siekmann im Namen des Vorstands

25. November 2015

Gegen Zielsetzungen ist nichts einzuwenden, sofern man sich dadurch nicht von interessanten Umwegen abhalten lässt.

Mark Twain

Es ist nicht schlecht wenn man weiß, wo man hin will, doch der direkte oder auch schnellste Weg, den wir heute immer nehmen wollen, ist der, wo man am meisten verpasst. Beim Autofahren oder beim Besichtigen einer Stadt nehmen wir heute das Handy und weichen keinen Zentimeter von der Route ab, die uns das Gerät vorgibt. Dabei wäre die Route, die langsamer, unpraktischer oder weiter ist, die, die uns Dinge sehen und erleben lässt, die wir nie vergessen oder zumindest für einen Moment genießen. Also nur die grobe Richtung halten und dann frei drauf los.

Florian Hartl

1. Dezember 2015

Der Anfang ist nah!

Käptn Peng

Immer wieder warnen Propheten (oder solche, die sich dafür halten) vor dem baldigen Ende der Welt, oft verbunden mit einer Drohbotschaft. Wenn sich die Menschen ausreichend vor der Strafe Gottes fürchten, dann werden sie umkehren, scheint die Logik dahinter zu sein. Auch Jesus spricht vom Ende der Welt, aber anders: Im 13. Kapitel des Markus-Evangeliums lesen wir, dass unsere Welt vergehen muss, damit Gottes neue Welt anbrechen kann. Jesus spricht von Wehen, die wie vor einer Geburt das neue Leben ankündigen. Aber Jesu Verkündigung zielt nicht darauf ab, dass Menschen sich vor Gott fürchten, sondern dass sie Gott vertrauen lernen. Denn Gott, so verkündigt

Jesus, bietet jeder und jedem von uns einen neuen Anfang an. Und darum hat Käptn Peng gerade im Advent recht: »Der Anfang ist nah!«

Martin Siegrist

2. Dezember 2015

Und dann und wann ein weißer Elefant

Rainer Maria Rilke, Das Karussell

Manchmal fühle ich mich, als säße ich in einem Karussell. Meinem eigenen, persönlichen Alltagskarussell. Alles fliegt dann an mir so vorbei und ich brauche Pausen vom ständigen Weiterdrehen - manchmal muss ich auch aufpassen, dass ich keinen Drehwurm bekomme und das Gleichgewicht halten kann.

Und manchmal, da gibt es weiße Elefanten, die an einem vorbeizischen. Momente, die so skurril, witzig oder dramatisch sind, dass sie das Alltags-Karussell kurz anhalten und ich mich frage »Bitte wo kommt da jetzt der Elefant her?!«

Ich glaube, manchmal schickt Gott uns unsere persönlichen weißen, pinken oder bunten Elefanten vorbei. Damit wir mal anhalten und vielleicht auch das Karussell wechseln.

Jana Siekmann

3. Dezember 2015

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Reinhold Niebuhr

Fällt es dir auch manchmal schwer, mit einer Situation umzugehen? Lohnt es sich überhaupt, noch weitere Energie aufzuwenden? Was ist richtig, was ist falsch? Angst Zorn und Verzweiflung sind keine Basis für Mut oder Gelassenheit. Doch das Vertrauen in den Beistand Gottes, in das Wirken des Geistes Gottes kann unser Herz ruhig und damit unseren Kopf offen für die rechte Unterscheidung machen.

Walter Hessler

4. Dezember 2015

Ich habe gelernt, dass Mut nicht das Fehlen der Angst ist, sondern der Sieg über sie.

Nelson Mandela

Ist es mutig einen Menschen aus einem brennenden Haus zu retten? Oder als Soldat in den Krieg zu ziehen? Oder einfach nur einem fremden Menschen zu helfen?

Ich denke Mut beginnt schon dort, wo man über seinen eigenen Schatten springt, seine Angst überwindet, und etwas Gutes tut. Angst haben wir alle, doch wir dürfen uns nicht davon abhalten lassen mutig zu sein und zu helfen.

Alice Neugebauer

5. Dezember 2015

Wenn der Mensch zur Ruhe kommt, dann wirkt er.

Francesco Petrarca

Gerade die Weihnachtszeit kann mitunter zu den stressigsten Wochen im ganzen Jahr gehören. Sind schon alle Geschenke gekauft? Genug Kekse gebacken? Weihnachtskarten verschickt worden? Die Liste von Dingen, die man erledigen möchte, scheint schier unendlich und man hetzt der Illusion von einem perfekten Weihnachten hinterher, wie man es aus Film und Fernsehen kennt. Dabei verlieren wir leicht den eigentlichen Sinn von dieser besonderen Jahreszeit aus den Augen. Und seien wir uns doch ehrlich: anstatt sich Samstags durch überfüllte Straßen zu drängen ist es doch viel besinnlicher zur Ruhe zu kommen, bei Freunden und Familie zu sein, und sich an das beste Weihnachtsgeschenk zu erinnern, das Gott uns gegeben hat.

Sarah Brustmann

6. Dezember 2015

Frieden verkündet der Herr seinem Volk und seinen Frommen, den Menschen mit redlichem Herzen.

Psalm 85

Fromm ist ein fast schon negativ belegtes Wort in unserer Welt. Dabei macht es uns der Psalm sehr einfach: Sei ein Mensch mit einem redlichen Herzen - anständig, fair, integer, verlässlich - na ja doch nicht so einfach...

Alexander Kurucz

7. Dezember 2015

Hast du schon mal etwas mit deinen Händen geschaffen?

Ich schon öfters. Meistens macht es auch echt Spaß. Manchmal wird daraus ein geniales Kunstwerk, manchmal bin ich mir da nicht so sicher. Die heutige Losung redet davon, dass alles, was wir so sehen und erleben, aber auch was wir noch nicht sehen, ein Handwerk Gottes ist (Psalm 102, 26). Denke daran, wenn du dich umschaust, Gottes Schöpfung ist ein unbeschreiblich wunderbares Kunstwerk von Meisterhand erschaffen.

Alexander Strecker

8. Dezember 2015

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Mt 5, 7

Gestern hat in der römisch-katholischen Kirche das von Papst Franziskus ausgerufene Jahr der Barmherzigkeit begonnen. Wir nehmen es zum Anlass uns nochmal vor Augen zu halten, dass Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit zu wenig ist, und dass nur barmherzig handeln kann, wer selbst Barmherzigkeit erfahren hat.

Barbara Andrä

9. Dezember 2015

Phönix. [...] So ein alberner Vogel, ein sogenannter Phönix [...] Alle paar Jahrhunderte baute er sich einen Scheiterhaufen und verbrannte sich selber. Muß ein naher Verwandter des Menschen gewesen sein.

Ray Bradbury, Fahrenheit 451

Eigentlich sagt das Zitat alleine schon alles und bedarf keines Kommentars mehr. Wir bauen uns eine schöne Umgebung auf, nur damit entweder wir selbst oder ein anderer Mensch sie zerstören kann. Aber das Gute ist: Es kommt wieder eine Zeit des Aufbaus und der neuen Entwicklung. Was ja eigentlich Advent ist - die Ankunft von etwas Neuem.

Florian Hartl

10. Dezember 2015

Der Langsamste, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als jener, der ohne Ziel umherirrt.

Gotthold Ephraim Lessing

Im Advent nehme ich mir Zeit, um über meinen Glauben nachzudenken. Ich zünde die Kerzen am Adventkranz an, und freue mich jede Woche, dass das Licht ein bisschen heller strahlt. Kann ich das auch von mir behaupten? Strahle ich immer heller und sehne damit immer klarer die Ankunft meines Retters herbei? Manchmal wünschte ich, ich wäre auf meinem Glaubensweg schon weiter: Viel kompromissloser will ich Gottes Willen tun, wo ich ihn für mein Leben erkenne! Machen mich meine Ausreden, meine Bequemlichkeit und meine Angst nicht viel zu langsam? Lessings Wort spendet mir Trost: Das Ziel habe ich klar vor Augen und ich vertraue Gott, dass er in meinem Leben wirkt. Darum mache ich mir keine Sorgen, sondern tue das, was mir im Advent am passendsten scheint: Ich warte, wie Gott mich überraschen wird und wie das, was Gott schenkt, mein Leben verändert.

Martin Siegrist

11. Dezember 2015

Die Menschen wollen immer, dass ich alles für sie tue, aber was sie selbst nicht bemerken ist, dass sie selbst die Kraft dazu haben. Du willst ein Wunder, mein Sohn? Sei selbst das Wunder.

aus dem Film Bruce Allmächtig

So oft denke ich mir »Lieber Gott, hier brauche ich ein Wunder!« oder vertraue darauf, dass Gott mir hilft. Dabei sehe ich oft nicht, was für Wunder um mich herum schon passieren. Was für Fähigkeiten und Eigenschaften hat Gott mir gegeben, die ich zu seiner Ehre einsetzen kann? Für welche Wunder hat er mich schon mit den nötigen Mitteln ausgestattet um sie selber zu vollbringen? Welche Wunder passieren schon an mir, ohne dass ich sie bemerke?

Jana Siekmann

12. Dezember 2015

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

Antoine de Saint-Exupéry

Immer wieder stellen Menschen die Frage nach dem Gottesbeweis. Wäre doch einfach, wenn wir Gott mit unseren eigenen Augen sehen könnten. Hätten es die biblischen Zeitzeugen da nicht viel einfacher? Zumindest die Stimme Gottes mit eigenen Ohren hören, ihn in einem brennenden Dorn-

busch erfahren, den Finger in die Wunde des auferstandenen Gottessohns legen. Wollen wir uns wirklich nur auf unsere fünf Sinne verlassen oder sind wir bereit, auf unser Herz zu hören. Wenn wir einen Menschen wirklich lieben, gelingt es uns doch auch. Und eines dürfen wir wissen, Gott liebt uns.

Walter Hessler

13. Dezember 2015

Manche halten einen ausgefüllten Terminkalender für ein ausgefülltes Leben.

Gerhard Uhlenbruck

Jeden Tag arbeiten, am Abend auf den Christkindlmarkt gehen und am Wochenende noch Skifahren, weil es sich gerade ausgeht. Und nächste Woche noch einmal das Gleiche. Und dann noch möglichst viele Fotos auf Facebook stellen, damit auch alle mitbekommen wie viel ich erlebe. Ich ertappe mich selbst oft dabei, dass ich genau das mache. Doch hin und wieder bleibe ich einfach zu Hause, lese ein Buch oder höre Musik. Oder ich gehe spazieren und denke einfach nur nach. Nach solchen Tagen wird mir klar, dass das Leben nicht nur aus den Tagen besteht, an denen ich möglichst viel erlebe, sondern auch aus Tagen, an denen ich möglichst wenig erlebe. Wann hast du das letzte Mal nicht etwas erlebt, sondern einfach nur gelebt?

Alice Neugebauer

14. Dezember 2015

Live your beliefs and you can turn the world around.

Henry David Thoreau

Es ist nicht immer einfach, ChristIn zu sein. Oft kommt Kritik von der Öffentlichkeit und es gibt immer wieder Komplikationen sowohl in ökumenischen als auch interreligiösen Angelegenheiten. Doch gerade in der heutigen Welt mit all ihren Problemen, wie zum Beispiel Flüchtlingsfragen, Kriegen und Armut, ist es wichtig, dass wir nach den Prinzipien der Bibel leben. Wie heißt es schon so schön in Markus 12, 30-31: »Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer denn diese.«

Sarah Brustmann

15. Dezember 2015

Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?

Lukas 7, 19

Worauf wartest du? Gerade jetzt. Im Advent. In diesem Jahr. In deinem Leben. Warten ist leicht, man muss nicht viel tun. Nur zur Info: Das Warten ist vorbei, jetzt geht es darum mitzumachen, sich weiterzubewegen, Dinge zu ändern - nachzufolgen.

Alexander Kurucz

16. Dezember 2015

Die Güte des Menschen ist eine Flamme, die zwar versteckt, aber nicht ausgelöscht werden kann.

Nelson Mandela

Wenn mir jemand Leid zufügt, ist es sehr leicht bitter zu werden und mit voller Kraft böse zurückzuschlagen. Aber wieviel beeindruckender ist es, anderen mit Güte zu begegnen. Auch wenn dies vorerst ineffektiv (versteckt) erscheint, wird die Güte über die Böswilligkeit triumphieren.

Alexander Strecker

17. Dezember 2015

Eines Tages war es soweit. Gott wartete nicht länger. Und kam zur Welt. Den Menschen entgegen. Wollte wieder Kontakt zu ihnen. Aber die hatten leider keine Zeit. Waren beschäftigt.

Armin Kistenbrügge #gottesgeschichte. Seine Story mit dir und der Welt. München 2015

Als Gott zur Welt kam waren die Menschen beschäftigt. Sie mussten sich in Steuerlisten eintragen lassen. Jeder in seiner Heimatstadt. Die halbe Welt war unterwegs.

Man hat das Gefühl, es ist auch heute so: Die halbe Welt ist unterwegs. Überfüllte Zeltstädte und Flüchtlingsquartiere, Gedränge an Grenzübergängen und Verwaltungs-Chaos - davon können wir täglich in der Zeitung lesen. Menschen versuchen zu helfen, das Gute zu tun und sind aufgrund der großen Aufgabe bald am Ende ihrer Kräfte. Es kommt zu Missverständnissen, Verzögerung, Ungeduld, Hektik, Überforderung. Aber eines Tages ist es soweit. Gott wartet nicht länger. Und kommt zur Welt. Er hat sich keine ruhige Zeit ausgesucht. Damals nicht und auch heute nicht. Wir dürfen trotzdem darauf vertrauen: Gott kommt uns entgegen.

Barbara Andrä

18. Dezember 2015

Natürlich passiert es in deinem Kopf, Harry, aber warum um alles in der Welt sollte das bedeuten, dass es nicht wirklich ist?

Albus Dumbledore

Einer der schönsten Sätze, der zeigt, dass was wir uns vorstellen und träumen genauso wichtig ist wie das, was wir in der »realen« Welt erleben. Wir müssen uns aus dem, was in unserem Kopf ist und dem, was wir real erleben unsere eigene Welt einfach nur basteln. Denn selbst wenn wir unsere Fantasie außen vor lassen, ist für jeden Menschen die Welt ganz anders.

Florian Hartl

19. Dezember 2015

Uns trennt nicht nur ein Kontinent, uns trennen Welten.

Fiva, Liebe ist Kunst

Die Unterschiede zwischen Lebenswelten von Menschen könnten größer nicht sein: Einige wenige besitzen so viele Villen, dass sie es nicht einmal schaffen, eine Woche im Jahr in jeder zu verbringen. Andere leben auf der Straße, im Flüchtlingslager oder in einer Wellblechhütte. Nicht nur der Kontinent auf dem Menschen leben ist entscheidend dafür, ob sie menschenwürdig wohnen können. Dennoch ist in Europa die Chance auf eine anständige Wohnung vergleichsweise hoch. Dafür, dass das auch in Zukunft so ist, sollten wir uns einsetzen. Wenn Menschen aus anderen Ländern und

Erdteilen zu uns flüchten, müssen wir Wege finden, sie hier gut unterzubringen. Denn in jedem Menschenkind begegnet uns Gott, den wir zu Weihnachten als Kind feiern, das im Stall geboren wurde, um Welten miteinander zu versöhnen.

Martin Siegrist

20. Dezember 2015

Vorstellungskraft ist die Vorschau auf die kommenden Attraktionen des Lebens.

Albert Einstein

Welche Erwartungen habe ich an die Adventzeit? Denke ich an Punschhütten, Adventmärkte und den Weihnachtseinkauf? Oder ist in mir die Erwartung und Freude auf die Ankunft des Sohnes Gottes, des Messias lebendig? Ist die Geburt Jesu eine rührende, niedliche Geschichte oder die Attraktion meines Lebens, welche mir ewiges Leben ermöglicht?

Walter Hessler

21. Dezember 2015

Magnificat - Meine Seele preist die Größe des Herrn

Lukas 1, 46

Dieses Lied der Maria ist das leidenschaftlichste, wildeste, ja man möchte fast sagen revolutionärste Adventslied, das je gesungen wurde. Es ist nicht die sanfte, zärtliche, verträumte Maria, wie wir sie auf Bildern sehen, sondern es ist die leidenschaftliche, hungerissene, stolze, begeisterte Maria, die hier spricht ... ein hartes, starkes, unerbittliches Lied von stürzenden Thronen und gedemütigten Herren dieser Welt, von Gottes Gewalt und von der Menschen Ohnmacht. (Dietrich Bonhoeffer)

Alexander Kurucz

22. Dezember 2015

Weihnachten kennt keine Grenzen. Es verbindet Kulturen, Geschlechter, Kinder und Erwachsene, Arm und Reich.

Gudrun Kropp

Morgen feiern wir Weihnachten, die Geburt Jesu, und es stimmt ... Weihnachten verbindet. Menschen halten inne, begegnen sich auf Augenhöhe und Grenzen aller Art werden gesprengt. Vielleicht nur für einen Abend, aber vielleicht auch für die Ewigkeit.

Alexander Strecker

23. Dezember 2015

Als fester Freund ist Pauly Bleeker der absolute Kracher. Er ist der Käse auf meinen Makkaroni

Aus dem Film Juno

Manchmal stelle ich mir vor, Jesus wäre mein fester Freund. Er kennt alle meine guten und schlechten Seiten, alles Komische und Witzige an mir. Alles Ehrliche und manchmal nicht ganz so Ehrli-

che. Und trotzdem ist er überzeugt, dass ich eine von den Guten bin. Dass ich die Kirsche auf seiner Schlagobershaube bin. Die süße Sommersprosse auf seiner Nase, die er so mag (ja, in meiner Vorstellung hat Jesus Sommersprossen). Und dass ich wie Wolken-Beobachten auf einer Picknick-Decke im Gras sei. Oder wie Juno es von Pauly sagt: Der Käse auf den Makkaroni. Und ich denke das von ihm. Besser kann's doch nicht laufen. Ich glaube das wird eine Langzeitbeziehung. Und etwas Ernstes. Ich glaube ich bin verliebt.

Jana Siekmann

24. Dezember 2015

»Beginne am Anfang« sagte der König ernst, »und fahre fort, bis du ans Ende kommst: dann höre auf.«

Lewis Carroll, Alice im Wunderland

Genau das haben wir gemacht; unser Adventkalender 2015 ist vorbei. Danke fürs Mitlesen! Wir wünschen noch eine gesegnete Weihnachtszeit und alles Gute für 2016!

Michael Strasser, Webmaster

25. Dezember 2015